Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche, Katharinenstr. 23, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 19,100.
Abonnementspreis viertelj. 4½ **Mk.**
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut uns. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die **Expedition** zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 244. **Dienstag** den 1. September 1885. **79. Jahrgang.**

Zur gefälligen Beachtung.

Morgen **Mittwoch**, den **2. September**, wird aus Anlaß der **Sedan-Feier** unsere Expedition von **10 Uhr** ab **geschlossen** bleiben.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 4. September 1885, Abends 6½ Uhr, im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

I. Wahl von je einem Mitgliede in
 a. das Armendirectorium,
 b. die Deputation der Albrechts-Stiftung und
 c. den gemischten Schulausschuß
 an Stelle des verstorbenen Herrn Vicebürgermeisters a. D. Dr. Stephani.

II. Bericht über die Rathsvorlagen, betreffend: a. Veränderung der Beleuchtungsanlagen in der Dorotheenstraße; b. Gasröhrenlegung in der Centralstraße und auf dem Dorotheenplatz; c. Herausnahme und Neulegung von Gasröhren in der Magazingasse; d. Erlaß einer von Herrn Thieme verwirkten Conventionalstrafe.

III. Bericht des Verfassungs- und Finanzausschusses über Errichtung eines 2. Nachtrages zur Sparcassenordnung der Stadt Leipzig.

IV. Bericht des Finanzausschusses über: a. die Vorlage betreffend das Gesuch des Herrn G. de Liagre um Erlaß einer Grunderwerbssteuer und eines Armencassenbeitrages; b. Erhöhung des jährlichen Beitrages an den Verein für die Geschichte Leipzigs; c. Beibehaltung der Fernsprecheinrichtung im Museum.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Feier des Sedantages werden am 2. September d. J. nur Anmeldungen von Todtgeburten und Sterbefällen und zwar Vormittags von 8 bis 9 Uhr expedirt, und ist auch nur während dieser Zeit die in den Standes-Amts-Localitäten befindliche **Friedhofscasse** geöffnet.

Leipzig, den 31. August 1885.

Das Königl. Sächs. Standesamt.

Bekanntmachung.

Das Krankenversicherungsamt bleibt am 2. September c. geschlossen und sind die auf diesen Tag fallenden Einzahlungen der Ortskrankencassen VII bis XII am darauf folgenden Donnerstage zu leisten.

Leipzig, am 31. August 1885.

Das Krankenversicherungsamt der Stadt Leipzig.
Winter.

Sedan-Feier.

Die hiesigen Handelsfirmen und Gewerbtreibenden werden ersucht, durch Schließung ihrer Geschäftslocale am 2. September d. J. zur Feier des Nationalfestes beizutragen.

Leipzig, den 27. August 1885.

Die Handelskammer. Dr. Wachsmuth, Vors. Dr. Gensel, Secr.
Die Gewerbekammer. D. A. Oehler, Vors. Herzog, Secr.

Bekanntmachung.

Am 2. September d. Js., dem deutschen Nationalfesttage, bleibt die

Börse geschlossen.

Leipzig, den 22. August 1885.

Der Börsenvorstand.

Königliches Gymnasium.

Zur Feier des Sedanfestes Mittwoch den 2. September früh 9 Uhr **Actus** (Festredner Prof. Dr. **Bernhardi**) und **Schauturnen**, wozu im Namen des Lehrercollegiums ergebenst einladet

Leipzig, am 31. August 1885.

Richard Richter, Rector.

Städtische Realschule.

Der **Schulactus** am **Sedanfeste** wird Vormittags 9 Uhr beginnen. Herr Oberlehrer Lange hat die Festrede übernommen.

Alle Gönner und Freunde der Schule werden hierdurch zu dieser Feier ergebenst eingeladen.

Der Director.

Sedanfeier der Thomasschule.

Zu dem am 2. September Vormittags ½9 Uhr stattfindenden Schulactus beehre ich mich hierdurch ergebenst einzuladen.

Leipzig, am 31. August 1885.

Dr. Jungmann.

Bekanntmachung.

Wegen Neupflasterung wird
die **Marienstraße**
auf der Strecke von der Schützenstraße **bis zur Kreuzung** mit der Salomonstraße und einschließlich der **Kreuzung**
von **Donnerstag, den 3. September d. J.** ab bis auf Weiteres für allen **unbefugten Fahrverkehr gesperrt.**

Leipzig, den 29. August 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hennig.

Bekanntmachung.

Nachdem wir beschlossen haben, den Termin des Inkrafttretens des von uns unterm 9. Juni d. J. bekannt gemachten **Regulativs, die Beleuchtung der Treppen und Höfe in bewohnten Gebäuden** betreffend, um 1 Monat hinauszuschieben, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß dasselbe nunmehr am 1. October 1885 in Kraft treten wird.

Leipzig, den 29. August 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hennig.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Zinsen der **Frege**'schen Stiftung zur Belohnung treuer und völlig unbescholtener Dienstboten, welche mindestens 20 Jahre hindurch bei ein oder zwei Herrschaften hiesiger Stadt gedient haben, sind am heutigen Tage mit je 56 ℳ 50 ₰ an

Johanne **Erfurt** aus Frankenhausen i. Thür.,
Gottlieb Hermann **Horn** aus Pöchau,
Friederike **Kupfer** aus Altenhain,
Amalie **Menzel** aus Belgern a/Elbe,
Caroline Wilhelmine **Röber** aus Brandis,
Johanne **Schiedt** aus Gleina (Lausitz)

und

Auguste Laura **Schumann** aus Lausigk

ausgezahlt worden.

Leipzig, den 29. August 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Krumbiegel.

Erledigt

hat sich die unterm 21. lfd. Mts. erlassene Bekanntmachung, den Steindrucker

Heinrich August Alfred Hüttner

betreffend.

Leipzig, den 26. August 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armenamt.)
Winter. Dolge.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden allhier erstatteter Anzeige zufolge:

1) ein **Sommerüberzieher** von schwarzem glatten Stoff mit verdeckter Knopfreihe, übersponnenen Knöpfen und schwarzem Futter, **aus einer Wohnung** in Nr. 44 der Wolfstraße, im Laufe dss. Mts.;

2) eine braunlederne, innen mit Stickerei versehene **Brieftasche**, enthaltend einen **Funfzigmarkschein**, aus einem Gastlocal in Nr. 20 des Petersteinweges, am 20. dss. Mts.;

3) ein Paar ziemlich neue **Herrenstiefeletten**, mit Gummizügen und hohen Absätzen, an der äußeren Seite je mit fünf schwarzen Knöpfen besetzt, aus einer Stube in Nr. 19 der Wintergartenstraße, am 23. dss. Mts.;

4) drei Paar wollene, braune und dunkelblaue **Mannssocken**, zwei Paar baumwollene, braune **Frauenstrümpfe**, ein Paar grauwollene dergl. und sieben Stück verschiedenfarbige **Taschentücher**, darunter ein braunseidenes **Kindertaschentuch**, sämmtlich „C. G.", „P. G.", „G." und „W." gezeichnet, aus dem Hofraume des Grundstücks Elsterstraße Nr. 2, am 24. dss. Mts.;

5) ein **Sommerüberzieher** von glattem, ziemlich schwarzem Stoff, mit schwarzem Wollatlasfutter, zwei inneren Brusttaschen, Seitentaschen und Billettäschchen, aus einem Gastlocal in Nr. 1 der Schützenstraße, am 24. dss. Mts.;

6) elf Stück weißleinene **Frauenhemden**, „W. S." 7, 8, 9, 10, 11, 12 gezeichnet und „W. S." 7, 9, 10, 11, 12 gestickt, drei Stück Damast-**Tischtücher**, „W. S." 4, 5, 6 gez., ein weißleinener **Bettüberzug**, eine blauleinene **Frauenschürze**, ein buntgeblümtes baumwollenes **Kopftuch** und ca. 17 Ellen ⁵⁄₄ breite weiße **Leinwand**, aus einer Bodenkammer in Nr. 22 der Kreuzstraße, am 24. dss. Mts.;

7) ein **Jacket** von dunkelbraunem, blau- und schwarzmelirtem Stoff, mit einer Reihe schwarzer Steinnußknöpfe und schwarzem Wollatlasfutter, aus einem Gastlocal in Nr. 43 der Querstraße, vom 24. bis 26. dss. Mts.;

8) vier Stück **Rehgeweihe** in graues Papier eingepackt, aus einem Geschäftslocal in Nr. 12 der Katharinenstraße, am 27. dss. Mts.;

9) ein **Portemonnaie** mit Klappe und gelbem Schlößchen, enthaltend **ca. 47 ℳ** in einer Doppelkrone, einer Krone, einem Fünfmarkschein und div. Münze, aus einer Schlafstube in Nr. 23 der Burgstraße, am 27. dss. Mts.;

10) ein **Jacket** von dunkelbraun melirtem Stoff, mit einer Reihe schwarzer Steinnußknöpfe, schwarzem Futter und Bordeneinfassung, eine **Hose** und eine **Weste** von gleichem Stoff, aus einer Wohnung in Nr. 37 der Sternwartenstraße, am 29. dss. Mts.;

11) eine **Hose** von hellblauem Stoff und ein Geldbetrag von **10 Mark** in drei Thalern und einem Markstück, aus einer Wohnung in Nr. 31 der Reichsstraße, am 29. dss. Mts.;

12) ein **Taillenrock** und eine **Weste** von schwarzem geriefeltem Stoff, eine **Hose** von schwarz-roth- und weiß schmalgestreiftem Stoff, eine dreisträngige **Haarkette** mit Goldbeschlag, ein goldenes schwarzemaillirtes **Medaillon** und verschiedene auf den Namen „Julius Grunert" lautende **Legitimationspapiere**, aus einer Wohnung in Nr. 22 der Kohlenstraße, am 30. dss. Mts.;

13) ein **Hose** und eine **Weste** von schwarzem, mit rothen und grünen Fäden durchwirkten Stoff, aus einer Wohnung in Nr. 74 am Brühl, vom 28. bis 30. dss. Mts.;

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Gegenstände oder den Thäter sind ungesäumt bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 31. August 1885.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Dr. S.

Bekanntmachung.

Der diesjährige zweite

Roß- und Viehmarkt
in Volkmarsdorf-Leipzig

findet Dienstag, den
8. September dieses Jahres
statt.

Der Gemeinderath daselbst.
Lehmann. Vgl.

Nichtamtlicher Theil.

Herr von Schönerer in Böhmen.

* In unserem Nachbarlande, wo der nationale Kampf zwischen Deutschen und Czechen niemals ruht, kommt naturgemäß auch die Agitation im Lager beider Parteien nicht zum Stillstande. Da vergeht kaum eine Woche, ja kaum ein Tag, ohne irgend ein neues politisches Ereigniß. So meldet man wieder seit einigen Tagen, daß im Laufe des September in mehreren böhmischen Landstädten deutsche Parteitage abgehalten werden sollen, zu denen auch der bekannte Führer der radical deutschnationalen Partei in Oesterreich, Herr von Schönerer, sein Erscheinen mit mehreren Gesinnungsgenossen zugesagt habe. Die zur Feststellung des Parteiprogramms ausgeschriebene Vorversammlung hat auch bereits in Kaaden unter massenhafter Betheiligung in bester Ordnung stattgefunden. Herr von Schönerer war dazu mit seinen beiden Parteifreunden Pelzer und Krautmann erschienen und ward mit stürmischem Beifall zum Vorsitzenden gewählt.

Diese Vorversammlung war umso bemerkenswerther, weil daraus hervorging, daß die radical deutschnationale Partei auch unter den Deutschen Böhmens immer größere Kreise zu ziehen beginnt.

Wie wir dem Komotauer „Deutschen Volksblatt" entnehmen, hielt Herr v. Schönerer eine fast zweistündige, höchst beifällig aufgenommene Rede, in der er das Programm der Partei zu entwickeln versuchte. Dasselbe gipfelte in der Forderung, die Deutschen Oesterreichs müßten sich vor Allem ganz und gar von jeder Verbindung mit dem Semitismus lossagen, wenn sie auf nationalem Gebiete etwas erreichen wollten. „Oesterreich", sagte unter Anderem Herr v. Schönerer wörtlich", ist bekanntlich ganz und gar in den Händen der Semiten, aus denen es befreit werden muß, wenn es nicht völlig zu Grunde gehen will." Diese Befreiung müsse den ersten Programmpunct der deutschnationalen Partei Oesterreichs bilden, ja wer für diese Befreiung nicht mit allem Nachdrucke eintrete, sei nicht würdig, ein Deutscher zu heißen. — Dieser Stelle der Rede Schönerer's folgte ein minutenlanger Beifall der Versammlung, in den sich indeß einige Zischlaute mischten. Darüber entstand große Aufregung und unter dem Rufe: „Hinaus mit den Juden!" wurden mehrere Personen vor die Thür gesetzt. Nachdem die Ruhe wiederhergestellt war, führte Schönerer seine Anschauungen über die Wirthschaftspolitik zu Ende, die in Oesterreich deshalb so im Argen liege, weil sie dort ausschließlich von Rothschild und den übrigen semitischen Großcapitalisten zum Nachtheile der Völker Oesterreichs bestimmt und ausgenutzt werde.

Nach Schönerer sprach Herr Pelzer und warnte besonders die deutschböhmische Bevölkerung, sich von gewissen Abgeordneten ins Schlepptau nehmen zu lassen. Wenn sich auch dieselben den Anschein gäben, Männer der sogenannten „schärferen Tonart" zu sein, so träten dennoch schon Anzeichen zu Tage, daß sie im nächsten Reichsrathe zu der Opportunitätspartei überlaufen dürften. In dem deutschen Club des österreichischen Abgeordnetenhauses, schloß Pelzer, dürften nur Deutsche sitzen; Semiten müßten von ihm unbedingt ausgeschlossen werden. Diese Aeußerung hat in einigen deutschböhmischen Blättern gemäßigter Richtung großen Anstoß erregt. Dieselben fragen unter Anderem: „Was hat denn Schönerer sammt seinem ganzen Anhang jemals für die Gründung eines deutschen Clubs gethan? Er war und blieb im Parlamente jederzeit ein Wilder, ein Gegner aller Disciplin und nationaler Geschlossenheit. Auch heute erklärt er noch, einem deutschen Club nicht beitreten zu wollen, wenn dieser letztere nicht die Judenverfolgung auf sein Programm setzt. Und so Etwas pilgert in unser deutsches Böhmen, nimmt die Ehre der deutschen Clubbildung, die von unseren Abgeordneten ausging, für sich in Anspruch, wagt es, die Vertrauensmänner des Volkes zu verdächtigen, und wird nicht aufgefordert, die Versammlung zu verlassen."

Ueberhaupt hat diese Vorversammlung zu den deutschböhmischen Parteitagen in manchen deutschen Blättern des Landes großen Lärm erregt, einen Lärm, der leider nur allzu deutlich beweist, daß die Einheit und das geschlossene Vorgehen der Deutschen Böhmens noch Vieles zu wünschen übrig lassen. Die Czechen jubeln natürlich über diese Spaltung im deutschen Lager, die gerade gegenwärtig wieder recht offenkundig hervortritt. So spricht sich beispielsweise gegen die Vorversammlung in Kaaden ein deutsches, oder mindestens in deutscher Sprache erscheinendes Prager Blatt in folgender Weise aus: „Unsere wackeren deutschen Landsleute sind noch immer zu höflich. Es wird noch einiger Schulung durch harte Opposition und noch einiger Jahre nationaler Erziehung bedürfen, um ihnen allerorten jene deutsche Geradheit einzuimpfen, welche allen politischen Glücksrittern kurzweg die Thür weist. Da reist gegenwärtig in der stillen politischen Zeit, in der nicht alle Wachen aufgezogen sind, Herr Schönerer als politischer Schmuggler im Lande umher, und siehe da: es giebt gut deutsch und freiheitlich gesinnte Orte, in denen der windige Phrasenspeculant seine Kundschaft findet. Herr von Schönerer ist ein ganz schlauer Mann. Er hat weder den Muth, noch den Freimuth, einen offenen Krieg gegen die deutschen Vertreter des Landes zu führen. Auch ist ihm hier und dort schon derart heimgeleuchtet worden, daß ihm die Lust, Stirn an Stirn unseren bewährten Führern entgegenzutreten, längst vergangen ist. Nun wirbt er da und dort ganz in der Stille ein Häuflein Separatisten, läßt sich in Conventikeln huldigen, hält halb geheime Versammlungen ab, von denen nur zufällig etwas in die Oeffentlichkeit dringt, und hofft so einen Samen auszustreuen, der zur rechten Zeit aufgehen wird."

Nun, wir sind gerade auch keine Anhänger der radicalen Theorien des Herrn v. Schönerer, aber mit dem eben angeführten Tone jenes deutschen Prager Blattes können wir uns schon aus dem Grunde nicht einverstanden erklären, weil sein gehässiges Wesen wahrlich nicht dazu beitragen wird, die Einigung der verschiedenen Parteien unter den Deutschen Böhmens herbeizuführen. Ueberdies ist eine solche tactlose Polemik nur dazu angethan, den Czechen keine hohe Meinung von der Widerstandsfähigkeit der deutschen Opposition beizubringen, die ja eingestandenermaßen in so viele, sich gegenseitig heftig befehdende Fractionen zerfällt.

Um schließlich nochmals auf die Versammlung in Kaaden zurückzukommen, mag auch die Rede des Herrn Krautmann gegen die Corruption der österreichischen Tagespresse erwähnt werden. Während diese Rede in Kaaden mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde, stößt sie in der Prager deutschen Presse gleichfalls auf Widerspruch. So schreibt ein deutsches Prager Blatt wörtlich: „Uns liegt es so fern als möglich, in Abrede stellen zu wollen, daß ein Theil unserer Presse corrumpirt ist. Wir haben über dieses Thema weitläufig und mit jener vollen Unbefangenheit gesprochen, zu der uns unsere bescheidene, aber über jeden Verdacht erhabene Stellung berechtigt. Auch an Vorschlägen zur Gesundung haben wir es im Interesse der Partei und der Cultur, welche eine gute Presse nicht entbehren können, für unseren Theil nicht fehlen lassen. Aber ist denn heute wirklich schon jeder Vereinsschwätzer berechtigt, die Presse in Bausch und Bogen zu bezeifern und in abgedroschenen Phrasen einen Stand zu verunglimpfen, der Hunderte von ehrenhaften, fähigen und verdienstvollen Vertretern in sich schließt? Ist es jedem Wiener Bezirksbürger, der seinen ganzen Phrasenvorrath aus den schlechtesten Artikeln der schlechtesten Zeitungen schöpft, bereits gestattet, in unserem deutschen Böhmen Verdächtigungen gegen eine treue Presse auszustreuen? Ist es ihm wirklich vergönnt, einen empfänglichen Boden für grundlose Pauschalverleumdungen zu finden? Gerade bei uns im deutschen Böhmen hat man keinen Grund, über die Corruption der Presse zu klagen. Sieht man von einigen officiösen Blättern ab, die obendrein nur eine dunkle Verbreitung finden, so darf man wohl sagen: der Deutsche in Böhmen hat ein Recht, auf die Charaktertüchtigkeit seiner Presse stolz zu sein. Von dem führenden politischen Tageblatte Prags, der „Bohemia", bis zum kleinsten deutschen Landblättchen herunter nehmen die deutschen Blätter Böhmens eine Stellung ein, an die sich der Verdacht der Corruption bisher nicht herangewagt hat."

Nach diesen Aeußerungen zu schließen, dürften die angekündigten deutschen Parteitage in Böhmen jedenfalls viel Staub aufwirbeln und, was noch schlimmer ist, keinen befriedigenden Einblick in die Geschlossenheit der deutschen Opposition thun lassen.

Leipzig, 1. September 1885.

* Der Berliner Correspondent der „Daily News" will erfahren haben, daß die Reichsregierung demnächst auch die östwärts von den Carolinen gelegene „herrenlose" Gruppe der **Marschall-Inseln** unter **deutsches Protectorat** stellen werde. Im Allgemeinen zeichnen sich englische Mittheilungen über deutsche Colonialunternehmungen nicht durch besondere Zuverlässigkeit aus, im vorliegenden Falle dürfte der Gewährsmann der „Daily News" wohl informirt sein, denn auf den Marschall-Inseln befindet sich ein größere Zahl deutscher Handelsstationen, und eine der Inseln, Jaluit, ist sogar Kohlenstation und Sitz eines deutschen consularischen Vertreters. Die britische Regierung würde, dem Londoner Blatte zufolge, gegen die Hissung der deutschen Flagge auf den Marschall-Inseln nicht Protest erheben, da dieselben gleich den Carolinen, in demjenigen Theile der Südsee liegen, in welchem bei den jüngsten deutsch-englischen Verhandlungen über die Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären im Südsee-Archipel der deutsche Einfluß als der prävalirende und maßgebende anerkannt worden ist. Die Spanier können daher auch ziemlich sicher sein, daß England ihre haltlosen Ansprüche in der Carolinen-Angelegenheit nicht unterstützen wird. Ihre Interessen werden sie ohne Zweifel noch am besten wahren, wenn sie sich möglichst bald zu einem gütlichen Arrangement verstehen, bei welchem ihnen zur Beschwichtigung des castilianischen Stolzes deutscherseits wohl einige formale Concessionen gemacht werden dürften. Beharren sie dagegen bei ihrem ungeberdigen Verhalten, bei dem lauten Pochen auf ein von Niemandem anerkanntes, von Deutschland und England seit einem Decennium sogar ausdrücklich angefochtenes „Recht", so riskiren sie in Bezug auf die Carolinen ein va banque-Spiel unter den allerungünstigsten Chancen.

* Der **König von Spanien** soll nach der „Frankfurter Zeitung" einen Brief an den **deutschen Kronprinzen** geschrieben haben, worin gebeten wird, Se. kaiserl. Hoheit möge seine Bemühungen mit denen des Königs vereinigen, um den bekannten Zwischenfall aus der Welt zu schaffen, damit die guten Beziehungen beider Länder, die er, der König, erhalten zu sehen wünsche, nicht gestört würden.

* Den „Hamburger Nachrichten" gehen weitere Mittheilungen über das Project eines **Nord-Ostsee-Canals** zu, denen wir Folgendes entnehmen:

Das **Profil** des Nord-Ostsee-Canals ist so projectirt, daß auch die größten Handels-Dampfschiffe den Canal mit 5,5 Knoten Geschwindigkeit passiren können, indem sie sonst bei der Fahrt durch den Canal keinen solchen Zeitgewinn machen würden, der sie zur Wahl dieses Weges bestimmen könnte. Man nimmt an, daß die jährliche Schiffsbewegung in dem Nord-Ostsee-Canale ca. 5,526,000 Registertons betragen werde. Der Seeweg zwischen der Nordsee und der Ostsee, d. h. zwischen allen südlicher als die geographische Breite von Hull gelegenen Puncten einerseits und einem in der Mitte zwischen Arkona auf Rügen und Torp an der südschwedischen Küste belegenen Puncte in der Ostsee andererseits wird durch den neuen Canal, gegenüber der Umfahrung von Skagen, um eine Entfernung abgekürzt, die nach genauen Messungen zu mindestens 237 Seemeilen anzunehmen ist, entgegen der Annahme Dahlström's, der nur 200, und der Annahme des preußischen Handelsministeriums, welches schon 1866 die Frage behandelte und auf 274 Seemeilen berechnete. Durch diese Abkürzung ersparen auf jeder Fahrt die Schiffe unter Segel mindestens drei Tage, die Dampfschiffe rund 22 Stunden, wobei für letztere eine Geschwindigkeit von 8,25 Knoten in See und 5,5 Knoten im Canal angenommen und für das Passiren des Canals, einschließlich alles Aufenthaltes bei der Ein- und Ausfahrt ein Zeitraum von im Ganzen 13 Stunden gerechnet ist. Die Schiffe müssen aber diesen Vortheil haben, sollen sie den Nord-Ostsee-Canal aufsuchen und benutzen. Dann aber muß das ganze Raumverhältniß diesen Ansprüchen angepaßt sein. Zu diesem Ende ist das Querprofil des Canals sechs Mal so groß gewählt, wie der Querschnitt des eingetauchten Theiles eines großen Handelsdampfers; es ist das ein Verhältniß, welches ungefähr auch dem Querprofile des alten Eidercanales im Vergleiche zu den vor 100 Jahren gebräuchlichen Kauffahrteischiffen zu Grunde liegt. Wir wollen hier gleich bemerken, daß, wenn statt einer größeren Breite neben geringerer Tiefe für den Nord-Ostsee-Canal die größere Tiefe von 8½ Metern gewählt ist, dies keineswegs eine Vertheuerung bewirkt, sondern im Gegentheil eine Ersparniß mit sich bringt, weil die entsprechend geringere Breite weniger Grunderwerb und Erdarbeiten beansprucht. Selbstredend würde das Passiren des Canals durch die Nacht eine Unterbrechung nicht erleiden dürfen. Zu diesem Zwecke ist die Einrichtung einer besonderen **elektrischen Beleuchtung** geplant, für welche die Kosten auf 87,500 ℳ pro Jahr veranschlagt sind. Man nimmt den durchschnittlichen Jahresverkehr an Dampfschiffen zu 7842, an Segelschiffen zu 21,741 an; der auf den Nordostsee-Canal entfallende sichere Antheil des Verkehrs ist mit ⅔ anzunehmen, also mit 4705 Dampfschiffen und 18,046 Segelschiffen. Hiervon passiren des Nachts 32 Proc. Dampfschiffe und 15 Proc. Segelschiffe, so daß bei 280 Schifffahrtstagen pro Nacht durchschnittlich 7 Segelschiffe und 6 Dampfschiffe den Canal passiren würden.

* Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" wird aus Berlin gemeldet, daß sich **Prinz Wilhelm**, nachdem er Ende September einer Einladung des Kronprinzen von Oesterreich-Ungarn zur Jagd gefolgt sein wird, zu seinem Oheim, dem Prinzen von Wales, nach England begeben werde.

* * *

* **Immer mächtiger wächst der „Deutsche Schulverein" in Wien an.** Schon im Mai d. J. wurde die 1000. Ortsgruppe in Klosterneuburg bei Wien errichtet; inzwischen sind weitere 50 Ortsgruppen ins Leben gerufen worden; damit hat jedoch der deutsch-nationale Verein noch nicht sein Wachsthum abgeschlossen; es werden vielmehr jede neue Woche noch drei bis vier Ortsgruppen constituirt. Die Zahl der Mitglieder ist auf weit über 100,000 gestiegen. Die Einnahmen betrugen im Jahre 1881 160,000 fl., 1882 210,000 fl., 1883 256,000 fl., 1884 wahrscheinlich über